



Langzeitpflege ist
auch Beziehungspflege.

Foto: Alex Tobisch

Langzeitpflege: Ein Beruf mit Verantwortung

Corona hat es gezeigt: Der Pflegeberuf ist wichtig. So wichtig, dass die Bevölkerung eine Minute innehält und für das Pflegepersonal applaudiert. Was aber bleibt nach Corona? Sicher ist, dass die Arbeit in der Pflege weiterhin unverzichtbar ist und zahlreiche Perspektiven bietet.

Die Coronakrise hat vor allem die Intensivpflege in den Fokus gerückt. Vergessen wurde dabei häufig, welche Leistung in der häuslichen Pflege und in den Heimen erbracht wurde. Als von einem Tag auf den anderen Kontakte sowie Hilfe und Unterstützung von Freunden und Familie physisch nicht mehr möglich waren, wurden die Betreuungs- und Pflegefachpersonen zum Fels in der Brandung. Pflege ist aber nicht gleich Pflege. Man unterscheidet die ambulante Pflege, wie sie etwa die Spitex-Organisationen anbieten, und die stationäre Pflege in den Spitälern und Heimen. Weil die Menschen von der Spitex und in Heimen oft über längere Zeit – nicht selten bis zum Tod – betreut und gepflegt werden, spricht man in diesem Fall von der Langzeitpflege. Eine nationale Imagekampagne zur Stärkung der Ausbildung und der Karrieren in der Langzeitpflege bezeichnet den Beruf als «den wichtigsten Job der Schweiz». Ähnlich sieht dies auch Judith Fasser, die Direktorin des Center da sandà Val Müstair. Sie spricht mit Begeisterung vom «besten Job der Welt» und er-

gänzt: «Weil Pflegesituationen immer komplexer und die Menschen älter werden, brauchen wir vermehrt professionelle und bedarfsgerechte Pflege.»

Pflegefachpersonen sind gefragt

Im Unterschied zur Akutpflege begleitet die Langzeitpflege einen Menschen über einen längeren Zeitraum. Neben den eigentlichen pflegerischen Tätigkeiten spielen weitere Aufgaben eine wichtige Rolle. «Langzeitpflege bedeutet für mich nicht nur professionelle Pflege anzubieten, sondern vor allem auch Beziehungen einzugehen, Beziehungen zu pflegen und manchmal auch auszuhalten», bringt es Gabriela Hohl, Pflegedienstleiterin im Alters- und Pflegeheim St. Martin in Cazis auf den Punkt. Langzeitpflege ist also auch Beziehungspflege. Durch die Alltagsgestaltung im Heim oder die regelmässige ambulante Betreuung zu Hause entsteht ein professionelles Vertrauensverhältnis zwischen den Pflegeempfängern und den Pflegefachpersonen. Dies macht die Arbeit in der Langzeitpflege abwechslungsreich und vielfältig. Hinzu

kommt, dass es aufgrund des demografischen Wandels und wegen Entwicklungen im medizinischen Bereich wie ambulante Eingriffe oder schnelle Spitalaustritte immer mehr spezialisierte Pflegefachpersonen für die ambulante und die Langzeitpflege braucht. Oder anders gesagt: Ein Job in der Langzeitpflege hat Zukunft.

Kein Tag gleicht dem anderen

Die Langzeitpflege hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm gewandelt und professionalisiert. Pflegepersonen sind fachlich gut ausgebildet und arbeiten kompetent und professionell. Sie tragen eine grosse Verantwortung, handeln sie doch selbstständig und in hochkomplexen Fällen, häufig mit Fallführung. Sie sind wichtige Vertrauenspersonen für ihre Klienten, weitsichtige und vernetzte Berater und nicht selten agieren sie als kreative Troubleshooter und «Case Manager». Wer in der Pflege arbeitet, macht dies immer mit grosser Leidenschaft. Dieses Feuer soll auch gegen aussen getragen werden: Lehrstellensuchenden als auch an der Pflege Inter-

sierten soll gezeigt werden, dass die Langzeitpflege ein attraktives Arbeitsumfeld mit Weiterentwicklungsmöglichkeiten darstellt. Zudem profitiert man von guten Anstellungsbedingungen wie Lohn, Ferien und Sozialleistungen. «Ermuntern wir sowohl unsere Jugend als auch Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger, diesen interessanten, sozialen und vielseitigen Beruf zu wählen», sagt Edmund Jörg, Leiter Seniorenzentrum Casa Falveng in Domat/Ems.

Verschiedene Wege führen in die Pflege

Die Arbeit der Pflegenden zeichnet sich aus durch eine hohe Selbstständigkeit und Kreativität, ganzheitliches Arbeiten und unterschiedliche Begegnungen und Beziehungen. Im Zentrum steht dabei immer der Mensch als Ganzes, als Individuum und Persönlichkeit. Die Spitex und die Pflegeheime Graubünden engagieren sich als verantwortungsbewusste und innovative Ausbildungsbetriebe für den Pflegenachwuchs und bieten verschiedene Ausbildungen an. Angefangen bei der Assistentin/dem

Assistenten Gesundheit und Soziales über die Fachfrau/den Fachmann Gesundheit (FaGe) beziehungsweise Betreuung (FaBe) bis hin zu den beiden Studienrichtungen diplomierte/r Pflegefachfrau/-mann HF und Bachelor of Science FH in Pflege. Auch für Quer- oder Wiedereinsteiger bieten sich verschiedene individuelle Möglichkeiten. Weitere Informationen zu den Gesundheitsberufen bietet die Webseite der Oda Gesundheit und Soziales Graubünden www.oda-gs-gr.ch.

■ Spitex und Pflegeheime Graubünden
c/o Bündner Spital- und Heimverband
Gürtelstrasse 56, 7000 Chur
Telefon: 081 254 75 25
info@langzeitpflege-gr.ch
www.langzeitpflege-gr.ch

INSERAT



Jetzt in der Pflege durchstarten!

Informiere dich über die zahlreichen
Möglichkeiten, wie du dir deinen
Berufswunsch erfüllen kannst:

www.langzeitpflege-gr.ch/ausbildung

SPITEX +
PFLEGEHEIME
GRAUBÜNDEN